

1. XI 1914.

Sterben.

Erst war noch alles nahe rund um sie
Und wirklich. Doch da fiel ein leiser Schleier
(Es war kein Schmerz) — und durch den Schleier

Sprach sie noch mit den Thren — sah sie noch
Die Dinge rings um sie, doch nur gedämpft —
Sie sagte irgend etwas, dessen Sinn
Sie selbst nicht mehr begriff. Es würde bald
Ihr besser werden und sie wolle nur
Für einen Augenblick zur Ruh sich legen —

Dann ging sie — tastete sie sich — zur Thür —
Die Klinke war so kalt bei ihrem Griff
Wie eine feuchte Hand — und plötzlich gab

Der Flügel nach — ihr war so unerwartet,
Und sie stand draußen, ohne zu verstehen —
Und irgendwie fand sich ihr irrer Schritt —
Zu einem Zimmer, das vor einer Stunde
Noch ihres war. Nun war es fern und fremd.

Da warf sie sich aufs Bett und eine Angst,
Die blinde Angst der Tiere, schien in ihr
Und schwoll und schwellte sie zerreißend
Und fand den Weg nicht über ihre Lippen.
Sie war verlassen. Alle Gegenstände

Bogen sich scheu zurück, und das Geräusch
Der Welt kam nicht mehr bis zu ihren Ohren,
Die angefüllt sich fanden von dem Tosen
Des eig'nen Blut's.

Ihr furchtbar fremd. Und plötzlich war auch dies

Berwischte die Konturen ihrer Furcht,
Die still verebbte, und dann plötzlich kam
Ein Riß...

Wien.

Leonie Spitzer.

